



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Johannes, genannt de Deo d. h. von Gott

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

gegen diesen kaiserlichen Unfinn, und bewies, wie einerseits die Behauptung geradezu Lüge der Unwissenheit sei, andererseits aber der Kaiser gar kein Recht habe, in Glaubenssachen zu entscheiden, die ihn nichts angingen, vorausgesetzt, daß er was davon verstehe. Begreiflicher Weise nahm die Allerhöchste, die selbst über den Höchsten und die Vorzeit gebieten will, solche Behauptungen ungnädig auf, zur Strafe wurde die rechte Hand dem Verfasser abgehauen. Die Legende berichtet nun, Maria, vor deren Bildniß der Heilige gebetet, habe nun und ohne Erlaubniß des Mistfinken (Kopronymus hieß der Kaiser) die abgehauene Hand wieder heil eingesetzt. Der Heilige gilt bei der Nachwelt als Kirchenlehrer, der Kaiser als Narr. Johannes von Damaskus starb 780, und wird abgebildet als Kirchenlehrer, die abgehauene Rechte haltend. Auch kann er Körbe bei sich haben oder tragen, weil er als Klostermann die Körbe zum Verkaufe auf den Markt tragen mußte.

St. Johannes, genannt de Deo d. h. von Gott,

ein Held der christlichen Liebe und Stifter des Liebesordens der barmherzigen Brüder, geboren 1495, im neunten Jahre seinen Eltern entführt, zu Dropenza in Castilien hilflos verlassen, aus Noth Schäfer, dann Soldat unter Kaiser Karl V., Büßer nach dem Tode seiner Mutter, suchte zuerst den Märtyrertod in Afrika; aber der Herr führte ihn zu dem schönen Werke, Barmherzigkeit zu üben an seinen Brüdern, für sie das Brod zu verdienen und sich selbst dem Dienste der Armen zu weihen. Sein Unternehmen wuchs wunderbar, fand Nachahmung und Unterstützung. Einst entstand Brand in seinem Spitale, er trug auf eigenen Schultern die Kranken durch die Flammen. In Granada bettelte er die Kost für seine Armen zusammen, indem er ein Trageseil um den Hals trug, an welchem zwei Töpfe oder Speiseförbe hingen. Er starb 1550, wird abgebildet als Franziskaner, um den Hals das Trageseil mit den Töpfen und einer Dornenkrone auf dem Haupte. Diese setzte ihm gemäß der Legende einmal die h. Jungfrau zu Granada selber auf.